

Natürliche Sukzession und Pflege der Trasse

Auf Flächen, die der natürlichen Sukzession, d. h. sich selbst, überlassen bleiben, siedeln sich früher oder später Sträucher und Bäume an und verdrängen nach und nach den lückigen Magerrasen mit der an ihn angepassten Tierwelt. Das ließ sich auch auf der Kiestrasse beobachten. Magerrasenflächen sind in München selten geworden und stehen unter Schutz. Daher sollten solche Flächen erhalten bleiben.

Dies ist nur durch regelmäßige Pflege möglich. Die Pflege besteht im regelmäßigen Auslichten und Zurückschneiden von zu dichtem Baum- und Strauchwuchs, jährlicher Mahd und Beweidung durch Schafe.

Die Trasse wird von der Autobahndirektion Südbayern gepflegt, in deren Besitz sie sich befindet.



Grundwassensee auf der Alten Kiestrasse

Freizeit und Erholung

Auf der Trasse können Sie sich in naturnaher Umgebung erholen:

- Spazieren gehen
- Joggen
- Fahrrad fahren
- Ihre Kinder auf dem autofreien Gelände spielen lassen
- Ihren Hund spazieren führen

Tragen Sie dazu bei, dass jeder Besucher sich hier wohlfühlt und die Kiestrasse als Lebensraum für seltene und gefährdete Tiere und Pflanzen, die sich im Laufe von Jahrzehnten hier ansiedeln konnten, erhalten bleibt:

- Bleiben Sie auf den Wegen.
- Halten Sie Ihren Hund in Rufweite und lassen Sie ihn nicht ins Unterholz laufen – vor allem zur Vogelbrutzeit zwischen März und Juli.
- Verwenden Sie Hundekotbeutel.
- Entsorgen Sie Ihren Abfall in den Müll-eimern.

Vielen Dank!

Text: E. Bachmayr
Fotos: J. Bachmayr (2), G. Heinz (4), M. Graf (2), G. Moier (2), S. Braun (2)
Gestaltung: A. Maron
Stand: Oktober 2010
Mit freundlicher Unterstützung der LBV-Kreisgruppe München

Die Alte Kiestrasse in Allach-Untermenzing

Naturoase, Erholungsgebiet und geschichtsträchtiger Ort



Wer am westlichen Stadtrand von München im Stadtteil Allach-Untermenzing unterwegs ist, kann ihn nicht übersehen: einen Kieswall, locker bewachsen mit Bäumen und Sträuchern, der sich über das umliegende, flache Ackerland erhebt. Mehrere Straßen queren die Trasse und unterteilen sie in einzelne Abschnitte.

Geschichte der Kiestrasse

Diese sogenannte Alte Kiestrasse oder Alte Autobahntrasse ist ein Rest des in den 1930er-Jahren begonnenen Autobahnringes um München. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Bauarbeiten eingestellt und Baracken auf dem Damm errichtet, in denen bis Kriegsende 1300 französische Kriegsgefangene untergebracht waren. Nach Kriegsende bewohnten bis zu 1500 Geflüchtete und Vertriebene die Gebäude. Ein Gedenkstein auf der Trasse erinnert heute an diese Vergangenheit. Später wurden die Baracken abgerissen und die Trasse blieb über Jahrzehnte mehr oder weniger sich selbst überlassen.

Die Kiestrasse heute

Beim Bau der A 99, die in Sichtweite der Trasse verläuft, blieb die Alte Autobahntrasse als Ausgleichsfläche erhalten. Dabei wurde sie durch verschiedene Eingriffe verändert und als Erholungsgebiet erschlossen. So wurde durch Kiesentnahme ein Teil der Trasse abgetragen und es entstanden zwei Grundwasserseen: ein langgezogener See im nördlichen Abschnitt und ein weiterer im südlichen Bereich. Außerdem wurden zu beiden Seiten der Trasse Wege angelegt.



Ein blütenreiches Insektenparadies

Der kiesige Untergrund lässt Niederschläge rasch durchsickern, daher konnten sich hier nur solche Pflanzen ansiedeln, die mit wenig Wasser und Nährstoffen auskommen. Da Wasser und Nährstoffe knapp sind, wachsen die Blütenpflanzen und Gräser „lückig“; anders als auf einer Wiese bilden sie keinen dichten Pflanzenteppich, sogenannter Magerrasen entsteht.

Sonnenstrahlen können bis auf den Boden vordringen und ihn aufwärmen. Wärmeliebenden Tieren wie Ameisen, Heuschrecken und manchen Käferarten ist dies gerade recht. Eine Etage höher fliegen Bienen, Hummeln und Schmetterlinge von Blume zu Blume auf der Suche nach Pollen und Nektar. Alle finden reichlich Nahrung – auch die, die sich auf bestimmte Pflanzen spezialisiert haben, denn Magerrasen zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Blütenpflanzen aus. Wer im Sommer die Trasse besucht, kann sich auf Schritt und Tritt von dem Blüten- und Insektenreichtum überzeugen.

